

L01887 Albert Ehrenstein an
Arthur Schnitzler, 22. 11. 1909

,XVI. OTTAKRINGERSTR. 114.

22. XI. 09.

Sehr geehrter Herr Doktor,

Herr Alfred Polgar, dem ich, wie Sie wissen, Arbeiten unterbreitete, fand großen Gefallen an denselben und schickte mir, der ich ihn übrigens nicht persönlich kenne, eine in schmeichelhafter Weise abgefaßte Empfehlung – aber zu meiner Überraschung an Herrn Professor Bie für die N. Rundschau. Ich konnte nicht umhin, von derselben Gebrauch zu machen (schon um das mir entgegengebrachte Wohlwollen nicht zu kränken), obwohl ich in erster Linie, die Rundschau und Herrn Professor Bie betreffend, auf die von Ihnen mir freundlichst in Aussicht gestellte Fürsprache bei letzterem rechne. Vorgestern sandte ich 6 Skizzen (Saccumum, Mitgefühl, Die alte Geschichte, Tubutsch, Baber u. Tai-gin) an Herrn Professor Bie.

Nun weiß ich nicht, ob Sie, sehr geehrter Herr Doktor, schon in Berlin waren und die Liebenswürdigkeit gehabt haben, meinen Skizzenband »Zuschauer und Tyrannen« – den ich Ihnen vor etwa 14 Tagen mit einem Begleitschreiben zukommenließ – oder eine strenge Auswahl meiner Novelletten Ihrem Verleger zu geben, oder ob dies noch bevorsteht?

Jedenfalls möchte ich Sie höflichst bitten, nicht bloß bei dem Herrn Fischer, sondern, wenn es angängig ist, auch bei dem Herrn Professor Bie für mich zu wirken. Für Ihre gewiß erfolgreichen Interventionen im Voraus dankend, bin ich mit dem Ausdrucke vorzüglichster Hochachtung

Ihr ergebenster

Albert Ehrenstein.

⊗ CUL, Schnitzler, B 30.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 1391 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift beschriftet: »EHRENSTEIN«

✉ Albert Ehrenstein: *Briefe*. München: Boer 1989, S. 35–36.

^{14–15} *Zuschauer und Tyrannen*] Unter diesem Titel veröffentlichte Ehrenstein keine Novellsammlung, doch ist in seinem Nachlass ein Entwurf der dafür vorgesehenen 19 Novellen überliefert.